

Bericht über das Museum

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **18 (1928)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ortschaften, sind unsere Sektionen und lokalen Vereinigungen ein besonders guter Boden. Da und dort dürfte die Güte des Bodens vielleicht sogar noch reichlicheren Ertrag erwarten lassen. Es bleibt hier noch manche Arbeit zu tun. Gesinnungsgenossen aus allen Teilen des Landes sollten zusammentreten und gemeinsamen Zielen zustreben. Jeder einzelne sollte wirken für sich und andere. Gerne wird die Naturforschende Gesellschaft in den verschiedenen Teilen des Kantons Vorträge und Demonstrationen veranstalten. Man entgegnet uns, daß zu wenig Interesse dafür vorhanden sei, daß unser Publikum sich nur für Sensation, für Dichter mit eigenen Werken und für Weltreisende interessiere. Wir machen nicht nur in Aarau, sondern auch an andern Orten gegenteilige Erfahrungen. Wo man die Leute in unaufdringlicher Weise über wichtige naturwissenschaftliche Tagesfragen aufklärt, da findet man überall willige Ohren und eine dankbare Zuhörerschaft. Möglich, daß manche wegbleiben. Aber die, die kommen, bereuen es nicht und kommen immer wieder.

Möchte doch die Erkenntnis immer mehr sich durchsetzen, daß Naturgenuß, Naturforschung eine unversiegbare köstliche Quelle ist, die dem menschlichen Leben Wert und Sinn verleiht.

B. Bericht über das Museum.

Erstattet vom **Konservator.**

Seit der letzter Berichterstattung (vergl. Mitteilungen der aarg. naturf. Gesellschaft, Heft XVII. 1925, pag. IX) hat das Museum durch verschiedene Geschenke und Neuerwerbungen Zuwachs erhalten. Die Katalogisierung, die unter Beaufsichtigung durch den Konservator sowie unter gütiger Mithilfe von verschiedenen Mitgliedern, insbesondere von Herrn Dr. Widmer, Aarau, ständige Fortschritte macht, wird noch verschiedene Jahre beanspruchen. Sie bietet einerseits Gelegenheit, viel altes ungenügend etikettiertes Material auszuschalten, andererseits kommen bei diesen Arbeiten immer wieder schöne Stücke zum Vorschein, die bisher in Schiebladen oder in Kisten verborgen ruhten, und die nun dem Publikum in der Schau-sammlung, soweit es die dortigen Platzverhältnisse gestatten, zugänglich gemacht werden können. Durch prächtig präpa-

riertes neues Material konnte manches Präparat der Vogel-Schausammlung ersetzt werden. Die betreffenden Balgsendungen stammten teils von Herrn Lüthi in Schanghai, teils von Herrn Obrist in La Paz. Auch von Herrn Dr. Haßler, unserm verehrten Gönner und Donator wurden neue Objekte geschenkt, und andere wurden aus der Balgsammlung hervorgeholt und montiert. Von der großen Zahl kleinerer Anschaffungen und Geschenke kann hier nicht im einzelnen die Rede sein. Erwähnt sei noch die Aufstellung eines Seelöwen aus dem Basler zoologischen Garten, sowie eines Urson, den das Museum von der Direktion des Gartens geschenkweise erhielt. Neuesten Datums ist der Erwerb des großen Giraffenbullens, der in der nächsten Zeit zur Aufstellung kommen soll. Durch die Anschaffung eines neuen Schauschranks in der zoologischen Typensammlung wurde es möglich, die Schausammlung von Würmern nunmehr von der der Mollusken zu trennen und die zahlreichen neuen Präparate zur Aufstellung zu bringen, die der Konservator von seinen zweimaligen Studienaufenthalten aus Neapel mitgebracht hatte. Besonders erfreulich ist die Bereicherung der Abteilung «Landwirtschaft» durch das überaus instruktive Demonstrationsmaterial von Herrn Dr. Howald in Brugg, das einen ausgezeichneten Überblick über die landwirtschaftlichen Verhältnisse in unserm Kanton gibt. Besonders zu verdanken ist auch das hochherzige Geschenk unseres Quästors, Herrn H. Henz, der die Handbibliothek des Museums durch Überlassung von Hegis Flora von Mitteleuropa in sehr erwünschter Weise bereicherte.

Eine hochherzige Stiftung verdanken wir dem verstorbenen Ehrenmitglied und opferfreudigen Gönner, Herrn alt Nationalrat *E. Bally-Prior*, Schönenwerd.

Die Besucherkontrolle zeigt, daß das Museum von seiten des Publikums wie auch insbesondere von seiten der Schulen eine steigende Wertschätzung erfährt. 1926 wurden die Sammlungen von 6275 Einzelpersonen und von 109 Schulen besucht, wobei die Demonstrationsstunden der höheren Schulen von Aarau nicht mitgerechnet sind. So erfüllt unser Museum für Natur- und Heimatkunde immer mehr die Aufgabe, die ihm in unserm Kulturleben zugewiesen ist,